



JOSCHA HEINRICHS / *Portfolio: 2019 – 2023*

JOSCHA HEINRICHS / *Vita*

Joscha Heinrichs (M.A., *1998 in Holzminden) ist als Künstler und Kunstvermittler in Osnabrück und Berlin tätig. Ausgehend von persönlichen Erinnerungen und kunsttheoretischen Auseinandersetzungen schafft Heinrichs medienreflexive Bilderzyklen und Installationen.

2023 realisierte Heinrichs drei Einzelausstellungen im KunstQuartier Osnabrück, im Kulturhaus Osnabrück und in der Alten Mädchenschule Ostercappeln. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Museumsquartier Osnabrück (2022), beim famOS – Festival für urbane Kunst (2022), beim European Media Art Festival Osnabrück (2022), im Münzenberg Forum Berlin (2021) und im Kunstverein hase29 Osnabrück (2020) gezeigt. 2023/24 leitete er ein breit angelegtes Vermittlungsprogramm in der Kunsthalle Osnabrück. Im Sommersemester 2024 hatte er einen Lehrauftrag für Grundlehre Malerei an der Universität Osnabrück.

JOSCHA HEINRICHS / *Ausstellungs- und Projektverzeichnis*

2023

Einzelausstellung „Zukunft Pink“ im KunstQuartier (BBK Osnabrück)

Einzelausstellung „Konstruktive Destruktion“ im Kulturhaus Osnabrück (FB Kultur der Stadt Osnabrück)

Einzelausstellung „This is not Fiction, ihr Süßen!“ in der Alten Mädchenschule Ostercappeln (Kunstverein KURIOS)

Gruppenausstellung „Die Kunst der Vermittlung“ in der Kunsthalle Osnabrück

Nominierung zum Kunstförderpreis der Ingeborg-Sieber-Stiftung mit Ausstellung im Institut für Kunst / Kunstpädagogik der Universität Osnabrück

2022

Gruppenausstellung im Museumsquartier Osnabrück (MQ4) und Nominierung zum Kunstpreis des Museums- und Kunstvereins Osnabrück

2022

Ausstellungsbeitrag für das famOS – Festival für urbane Kunst in Osnabrück

Ausstellungsbeitrag zum European Media Art Festival „EMAF № 35“: „Soundscape“ (Mehrkanal-Audio-Installation im ehemaligen Wöhl Parkhaus in Osnabrück)

Kunst am Bau „Lichtspuren“ (Ausgestaltung des Treppenhauses des Studierendenzentrums der Universität Osnabrück)

2021

Gruppenausstellung der Preisträger:innen des Kunstwettbewerbs des Münzenberg Forums Berlin

Ausstellung und Aktion „10 m³ KunstDialoge – Künstlerische Interventionen im Schaukasten hase29“ (Kunstverein hase29)

2021

Preisträger (1. Preis) im Wettbewerb zur Wandgestaltung im Studierendenzentrum der Universität Osnabrück

Gruppenausstellung „NEUANFANG – Vier aktuelle Positionen in Malerei und Zeichnung“ in der Galerie im Klinikum Osnabrück

2020

Gruppenausstellung „No Limit“ im Berliner Carré (Kunstgalerie der Sparkasse Osnabrück)

Ausstellungsbeitrag beim „5. Marathon der Zeichnung“ im Kunstraum hase29 (Kunstverein hase29)

2019

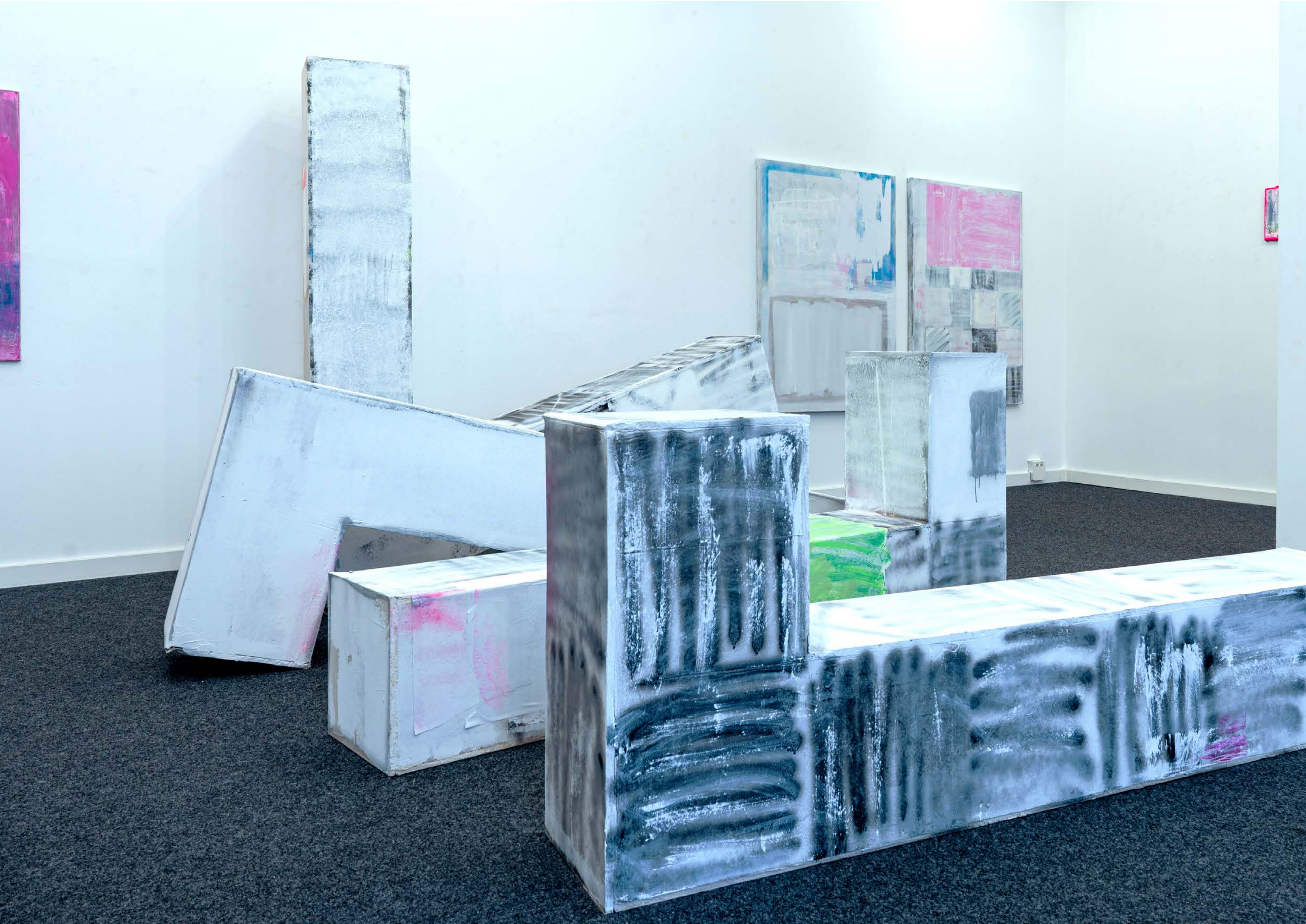
Nominierung zum Piepenbrock Kunstförderpreis mit Ausstellung im Institut für Kunst / Kunstpädagogik der Universität Osnabrück

ZUKUNFT PINK

*Einzelausstellung / 03.11. – 09.12.2023 /
KunstQuartier Osnabrück*

In dem Ausstellungsprojekt „Zukunft Pink“ führt Joscha Heinrichs bildhafte, plastische und architektonische Ansätze zusammen. Die gezeigten Arbeiten greifen Raumgefüge auf, in denen sich gesellschaftliche Zustände spiegeln. Malerische Gesten und destruktive Handlungen sind dabei Stellvertreter von „Für“ und „Wider“ in gegenwärtigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, wobei sie sinnverweigernd und selbstreferenziell daherkommen.









ACRYLHÄUTE

*Installation / 2023 / Holz, Metall und Acrylfarbe
/ Maße variabel*

Die „Acrylhäute“ sind eine Auseinandersetzung mit dem Material Acrylfarbe, das üblicherweise nur Medium ist, also Mittel zum Zweck, hier aber als Material mit seinen individuellen Eigenschaften und seiner spezifischen Stofflichkeit im Vordergrund steht. Die Farbe emanzipiert sich dabei von üblichen Trägermaterialien und zeigt sich in ungewohnt eigenständiger Form.

Das zur Präsentation entwickelte Gerüst greift die Form von Ausstellungsdisplays für Stoffe auf. Seine Konstruktion ruft zugleich Assoziationen an Arbeits- und Hilfsgerüste hervor und verbindet damit Präsentation und Herstellungsprozess. Der modulare Aufbau ermöglicht eine Anpassung an die „Acrylhäute“ und den jeweiligen Ausstellungsraum.

Die Zusammenführung von malerischem Vorgehen und bildhauerischen Fragestellungen, etwa nach Material und Raum, ermöglichte Heinrichs eine freiere, teils bewusste, teils intuitive Einflussnahme auf den malerischen Ausdruck. Dieser ist hier primär durch einen individuellen Rhythmus und durch die Einbindung prozessualer Faktoren – etwa während der Trocknung entstehender Risse – geprägt. Dadurch wird die Materialität in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt und eine sinnliche Erfahrung evoziert.





LACK AB

*Rauminstallation / 2023 / Holz, Metall,
Gipskarton, Leinwände, Papier, Farbe*

Die Rauminstallation „Lack ab“ verbindet bildhafte, plastische und architektonische Elemente und destabilisiert die Grenzen zwischen Kunstwerk, Präsentationsform und Ausstellungsarchitektur. Ihre Architektur greift Formen kommerzieller Warenpräsentation und die Ästhetik inszenierter Gebrauchsspuren auf. Dabei bleibt offen, ob Konsumkultur ästhetisiert oder persifliert wird. Grelle Trendfarben erzeugen eine werbliche Oberfläche, die durch Beschädigungen und sinnverweigernde Eingriffe gebrochen wird.

Streetart und Vandalismus verorten die Arbeit im urbanen Raum, wo der Vereinnahmung von Graffiti durch Stadtmarketing, Gentrifizierungsprozesse und den Kunstbetrieb Anti-Stil, Sinnverweigerung und destruktive Eingriffe gegenüberstehen. So verdichtet die Installation Konsum, mediale Bildwelten und soziale Gegensätze zu einem widersprüchlichen Bild städtischer Gegenwart.





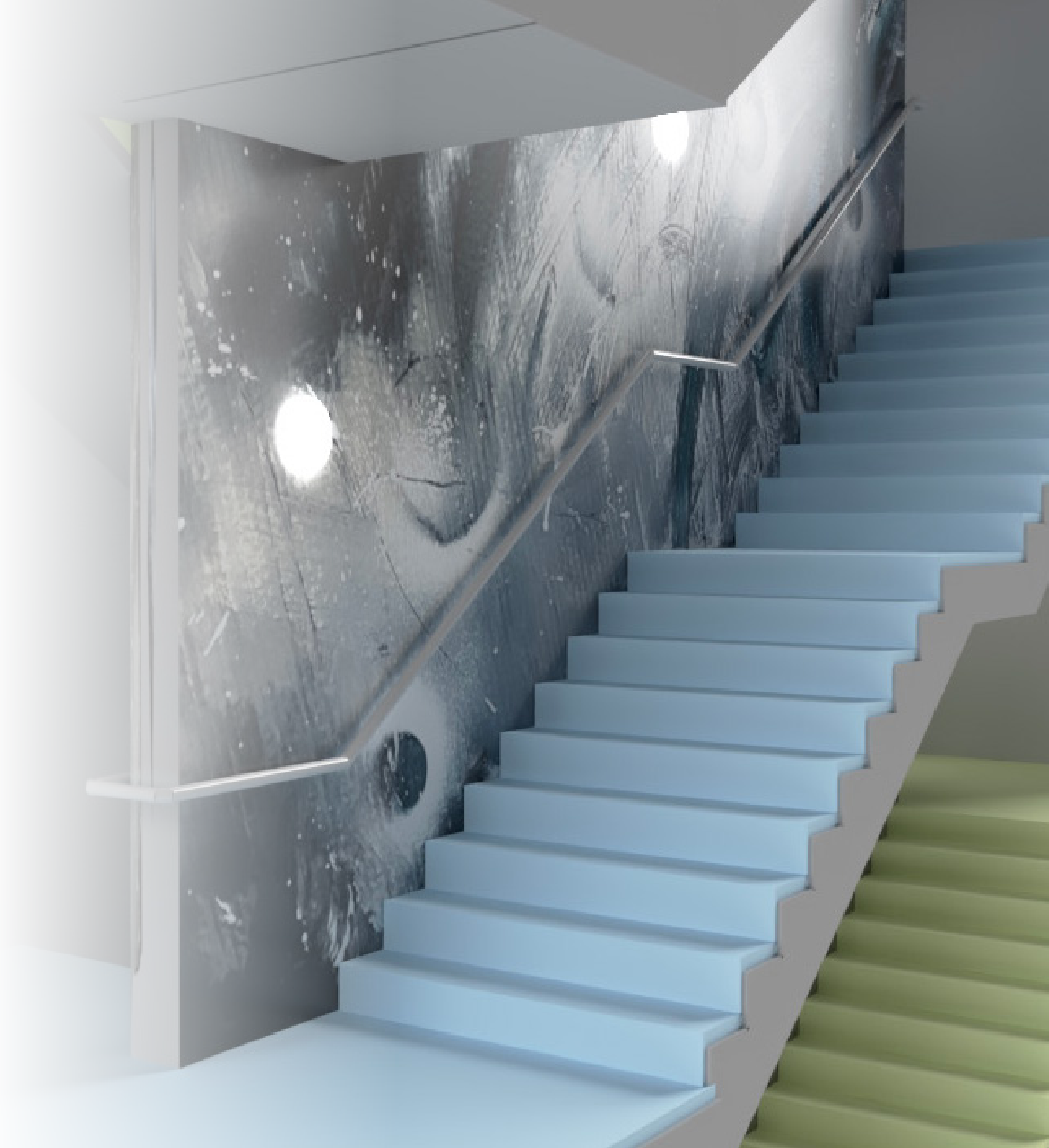


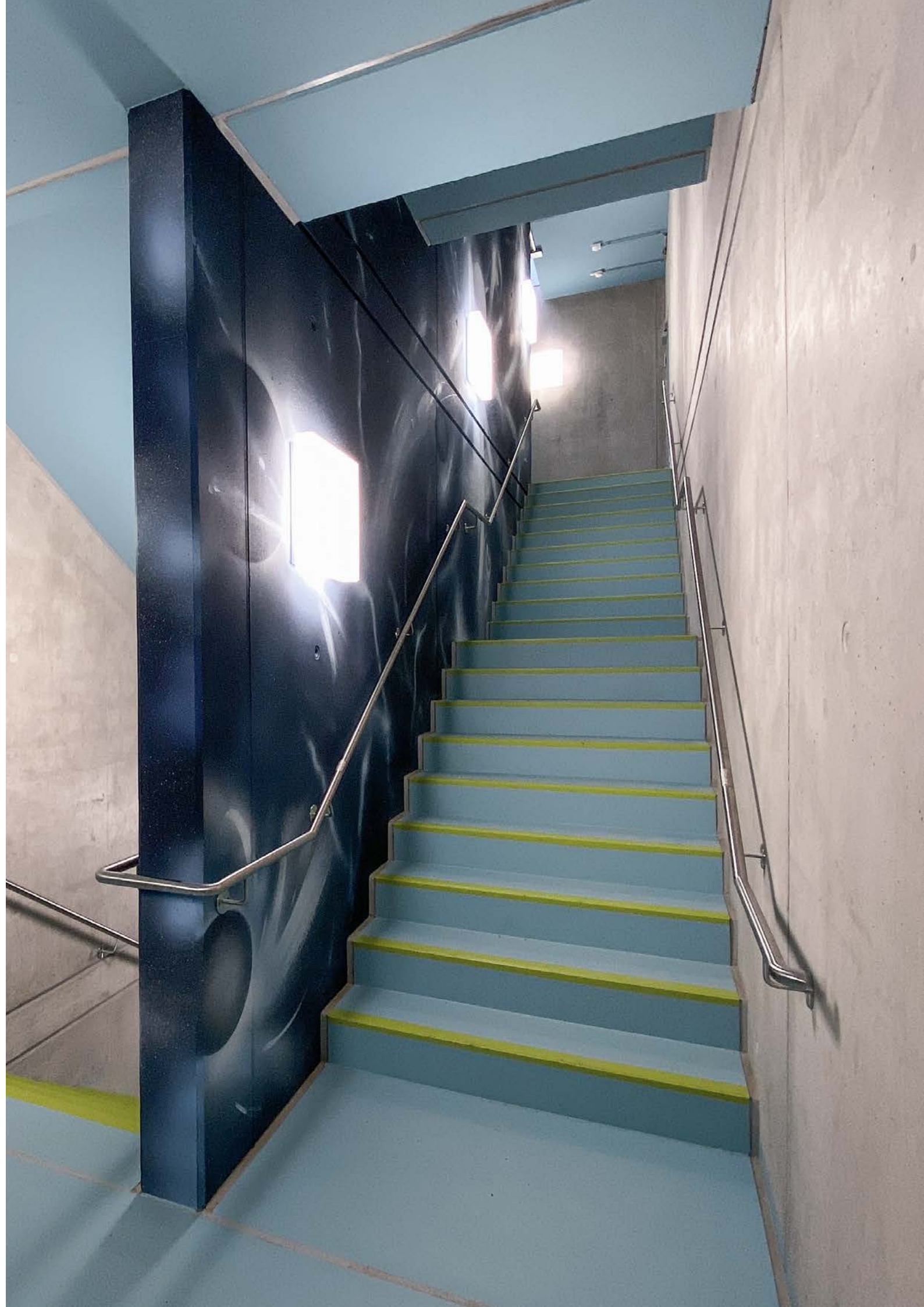
LICHTSPUREN

*Kunst am Bau / 2021 / Latexfarbe auf
Betongrund / ca. 70 m²*

Das Konzept „Lichtspuren“ erhielt im Wettbewerb der Gestaltungsentwürfe für ein Treppenhaus im Neubau „Studierendenzentrum“ der Universität Osnabrück den 1. Platz der Fachjury. Die Entwürfe wurden im Sommer 2021 über alle 4 Etagen des Schachteltreppenhauses umgesetzt.

Die Lichtspuren des Entwurfs sind frei zu interpretieren. So können sie zum Beispiel für Geschwindigkeit, Elektrizität und Aufbruch stehen. Die Gestaltung spielt mit der Dynamik eines Treppenhauses und schafft Verbindungen, Begegnungen, Spannungen, klare Impulse, doch auch nebulöse Unschärfe und spielt auf (noch) nicht Greifbares an. Gestalterischer Ausgangspunkt war die Idee einer Visualisierung von Denkprozessen und neuronaler Aktivität.



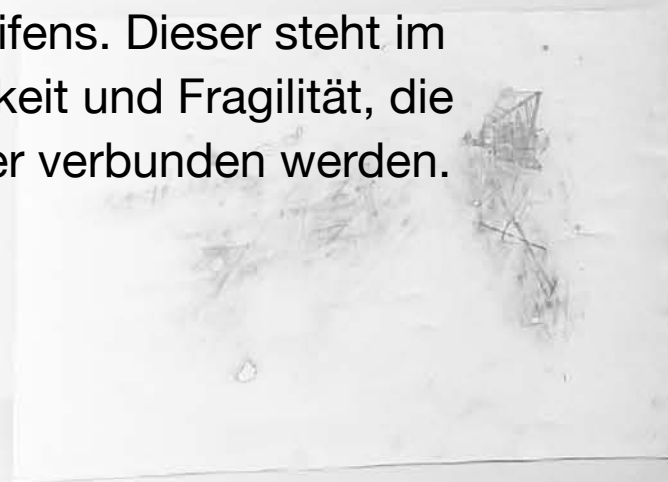


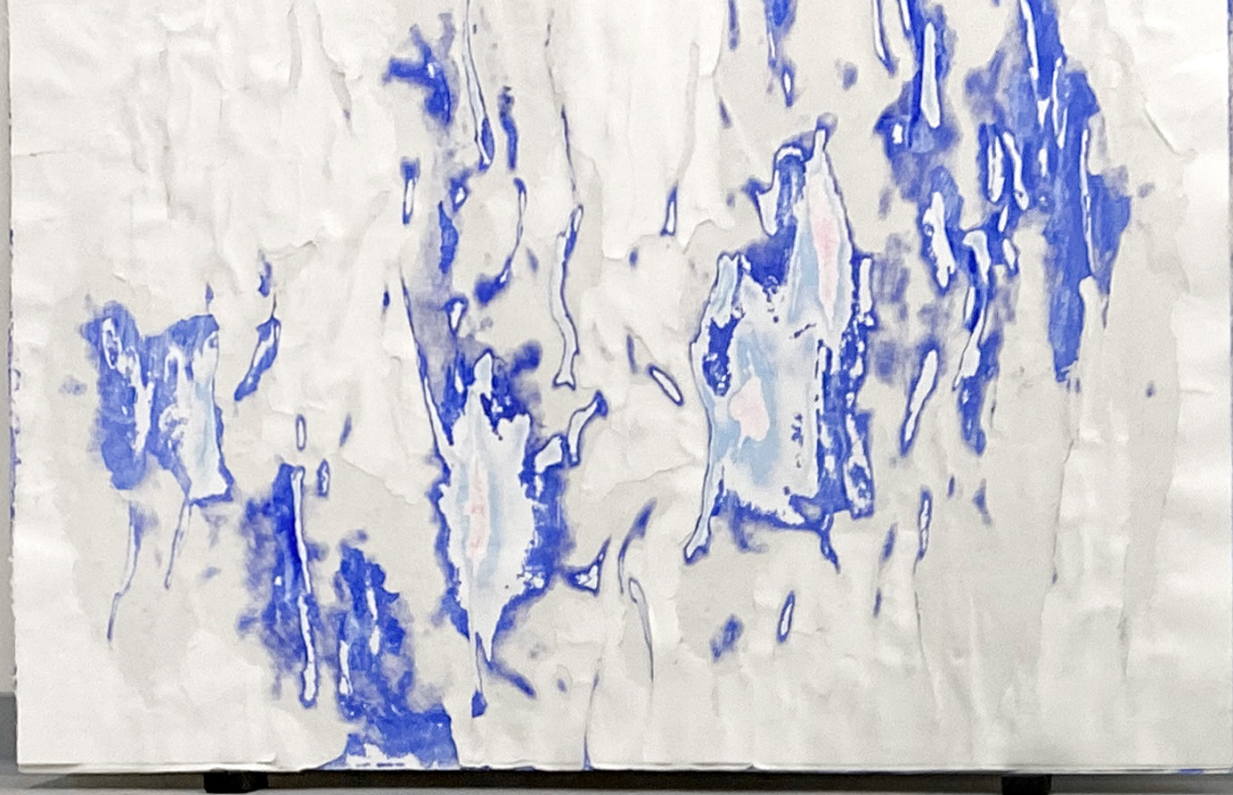


KONSTRUKTIVE DESTRUKTION

*Werkserie / seit 2021 / Leim, Pigment, Papier
/ Papierobjekte mit verschiedenen Maßen*

Das Zeichnen und die Möglichkeit des (Wieder-)Ausradierens dienten als gedanklicher Ausgangspunkt, wurden jedoch um bildhauerische Verfahren erweitert – insbesondere um den Abtrag von Material, der über das bloße Entfernen von Pigment hinausgeht. Aus einzelnen Papierbögen entwickelten sich verleimte Papierobjekte. In dieser Werkserie wird Zerstörung nicht nur konstruktiv-gestalterisch eingesetzt, sondern selbst zum bildgebenden Verfahren. Die Arbeiten verweisen dabei auf eine leibliche Dimension: zum einen durch Assoziationen an verschorfte Wunden, zum anderen durch den körperlich anstrengenden Prozess des Abschleifens. Dieser steht im Kontrast zur Leichtigkeit und Fragilität, die gewöhnlich mit Papier verbunden werden.





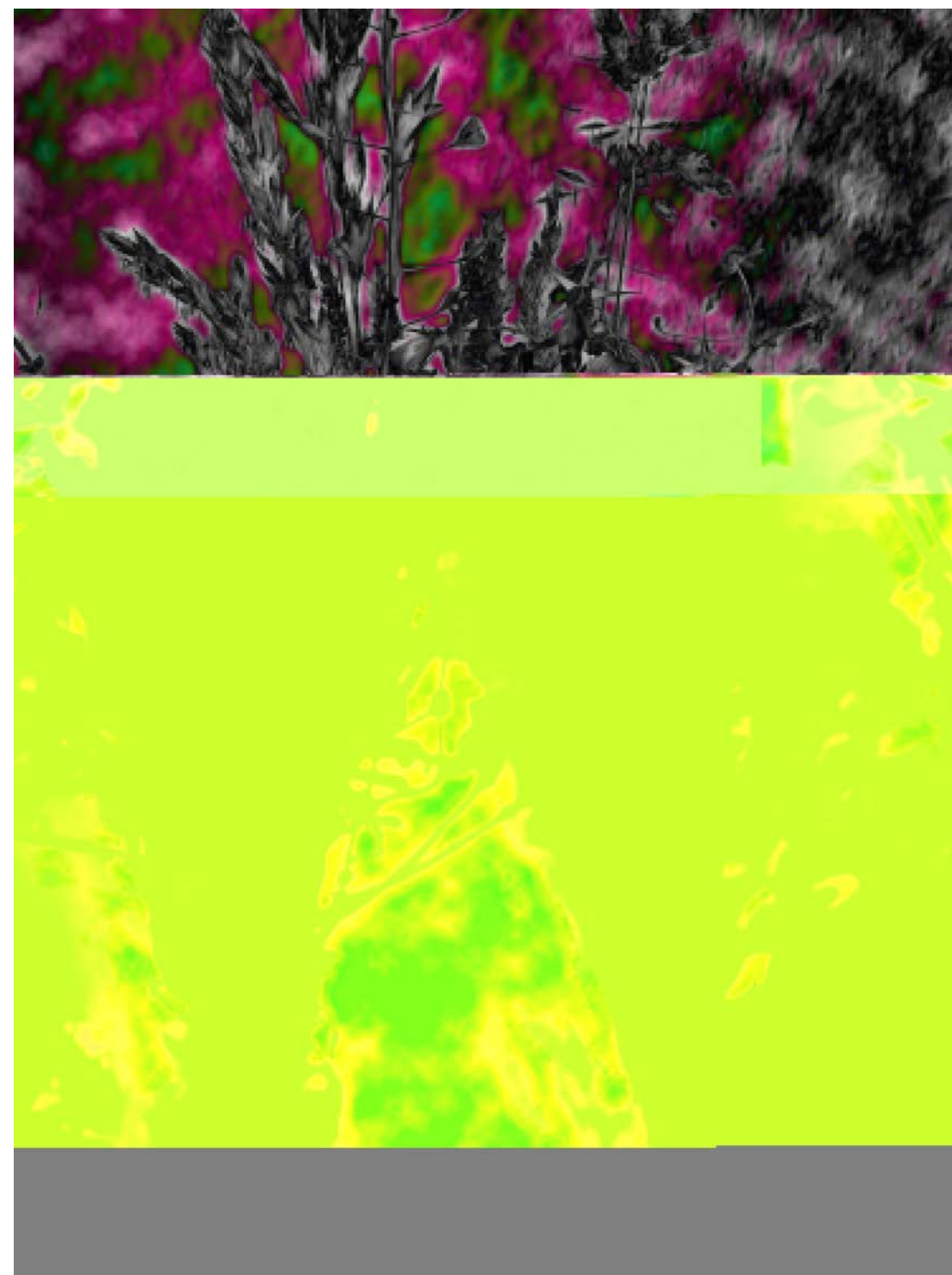
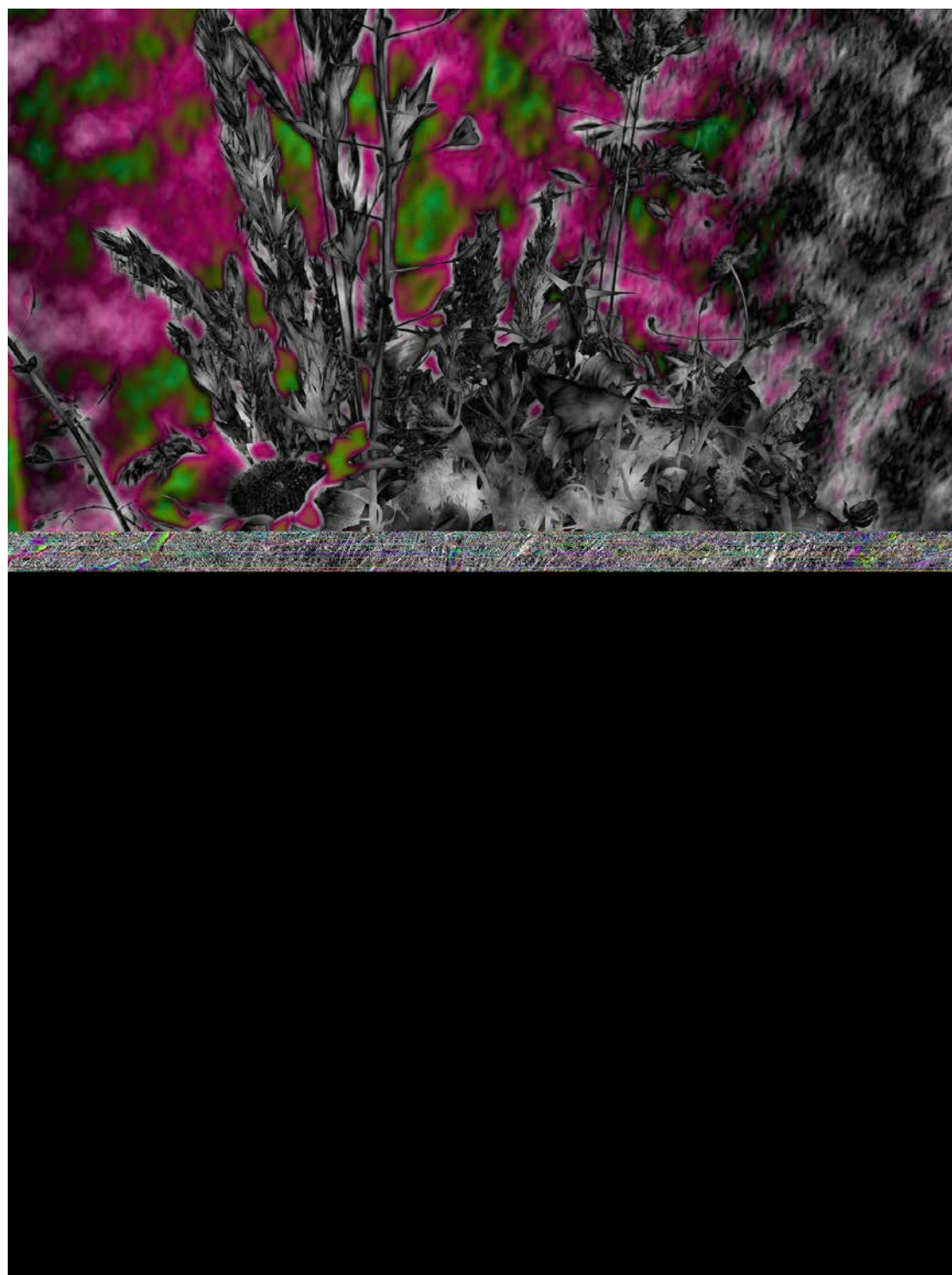
FLOWERS

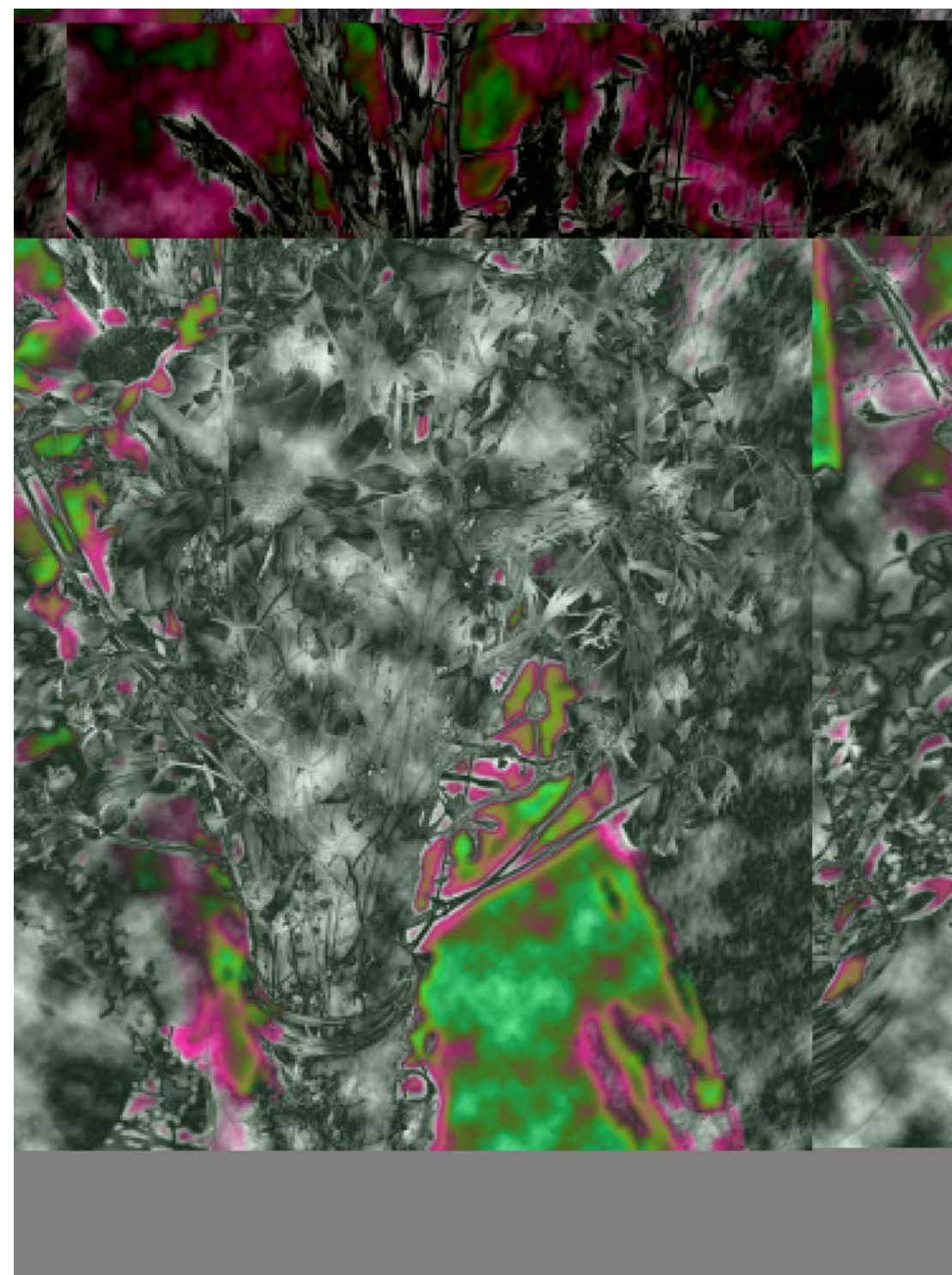
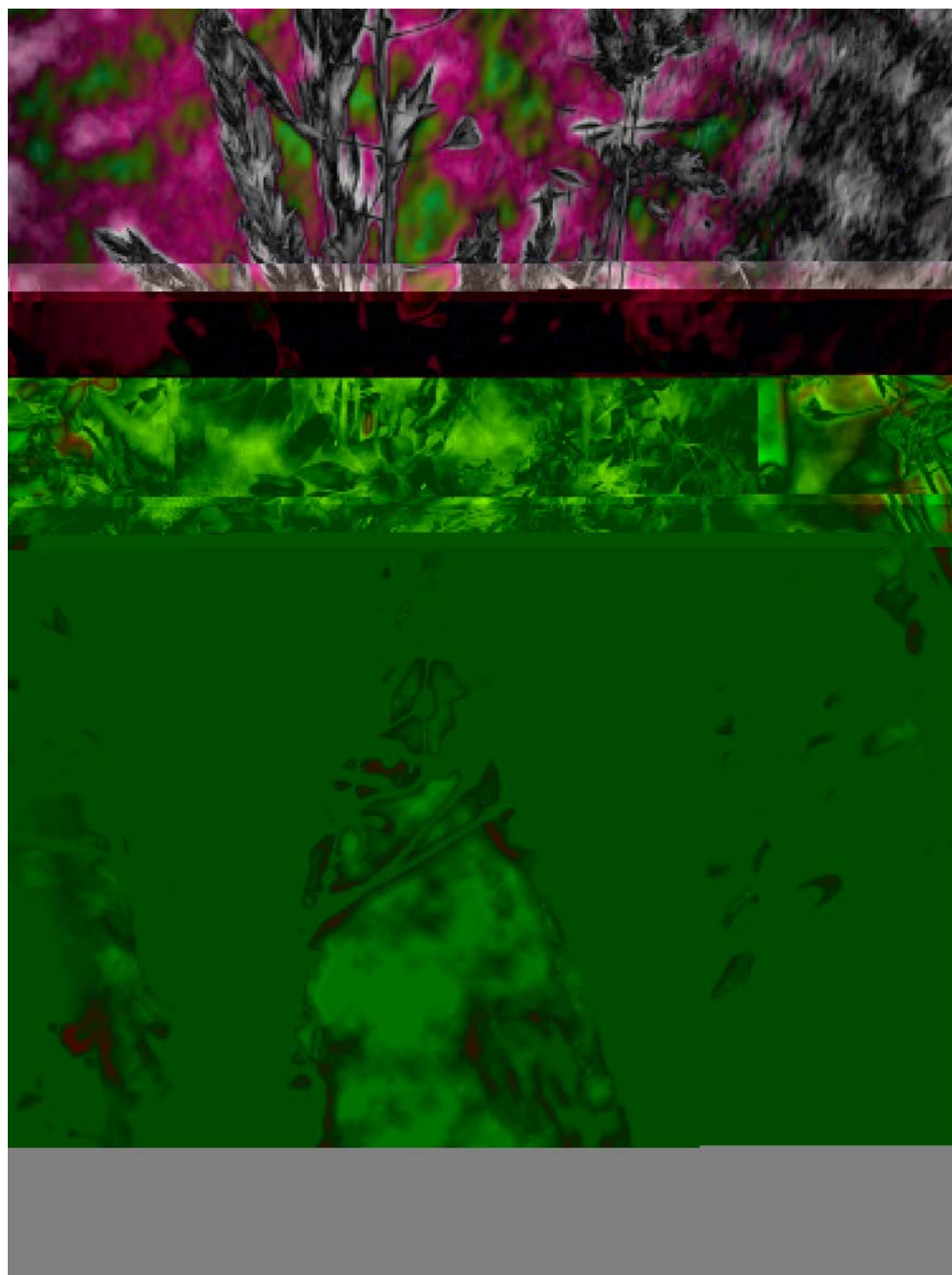
*Werkserie / seit 2021 / digitale und physische
Fotomanipulationen*

Die Werkserie „Flowers“ dient als Experimentierfeld für verschiedene digitale und physische Verfahren. Heinrichs manipuliert die Stillleben in Photoshop, greift in die Bildcodierung ein oder lässt Bilddaten fehlerhaft auslesen. Auf die als Drucke materialisierten Bilder wirkt er anschließend teilweise mit physischen Verfahren ein. Die Eingriffe erscheinen destruktiv, ermöglichen jedoch erst die Entstehung einer neuen Bildsprache.

Ist die (Teil-)Destruktion eines digitalen Bildes überhaupt möglich? Worin unterscheidet sich der destruktive Eingriff im Digitalen von dem im Physischen? Diese Fragen sowie die im NFT-Diskurs neu verhandelte Unterscheidung zwischen Kopie und Original bilden den Hintergrund der künstlerischen Untersuchung. Das Sujet des Blumenstillebens erscheint dabei zunächst als Mittel zum Zweck, erweist sich durch seine Nähe zum Memento-mori-Gedanken und seine Ambivalenz zwischen Schönheit und Vergänglichkeit jedoch als treffend.









UN[?X]REALISMUS

Werkserie / seit 2020 / digitale Fotomontagen

Die Arbeiten dieser Serie setzen sich mit der menschlichen Beziehung zur Realität auseinander und deren Verfremdung durch aktuelle Kommunikationsmittel. Aufgrund des realitätsabbildenden Charakters, der der Fotografie noch immer zugeschrieben wird, eignet sie sich besonders für ein Spiel mit der Realität, wenngleich diesen Bildern kein traditioneller Fotobegriff zugrunde liegt. Die Arbeiten verweisen auf post-fotografische Verfahren und virtuelle respektive erweiterte Realitäten. Das Zusammentreffen von „realistischen“ Orten und „unrealistischen“ Szenen formt eine dystopische Bildsprache, in der allerdings auch Platz für Fantasie und Hoffnung ist. Damit entpuppen sich die Bilder als zeitgenössisches Märchen-Pendant.



FOGO

Serie aus 5 Arbeiten / 2021 / Acrylfarbe auf Leinwand / je 80 x 100 cm

„Ich möchte die Absurdität der Corona-Situation fassen und verbildlichen“, das war der erste Gedanke, den ich hatte, als ich in die „hase29“ eingeladen wurde, den corona-bedingt leerstehenden Ausstellungsraum als Atelier zu nutzen.

Der Ausgangspunkt für die Reihe „FOGO“ war die Idee, Bilder zu malen, die sich als Analogien zum Umgang verschiedenster Akteure mit dem „Szenario Viruspandemie“ verstehen.





WELT IM WANDEL

Installation / 2022 / Acrylfarbe auf Glas und Acrylglas / ca. 280 x 160 cm

Im Beitrag für das famOS Festival für urbane Kunst 2022 greift Heinrichs auf Bildelemente bestehender Arbeiten zurück und setzt diese in einen dem Festivalthema – Wandel – entsprechenden Zusammenhang.

In den vom Prinzip der Montage geprägten Arbeiten werden die Betrachtenden mit unwirklichen und abstrusen Szenerien konfrontiert. Durch das Aufbringen auf transparente Bildträger werden die Flüchtigkeit und Wandelbarkeit der Kontexte sichtbar, auf die sich die Bildelemente beziehen können. Die Installation fungiert nicht als Abbildung oder Repräsentation konkreter realer Ereignisse, sondern ist viel mehr Sinnbild für absurdes menschliches Verhalten im Allgemeinen – wie es sich insbesondere in den gegenwärtigen und andauernden Krisen zeigt. Das überlängte Hochformat gleicht dabei dem Bildformat der Smartphone-Medien.



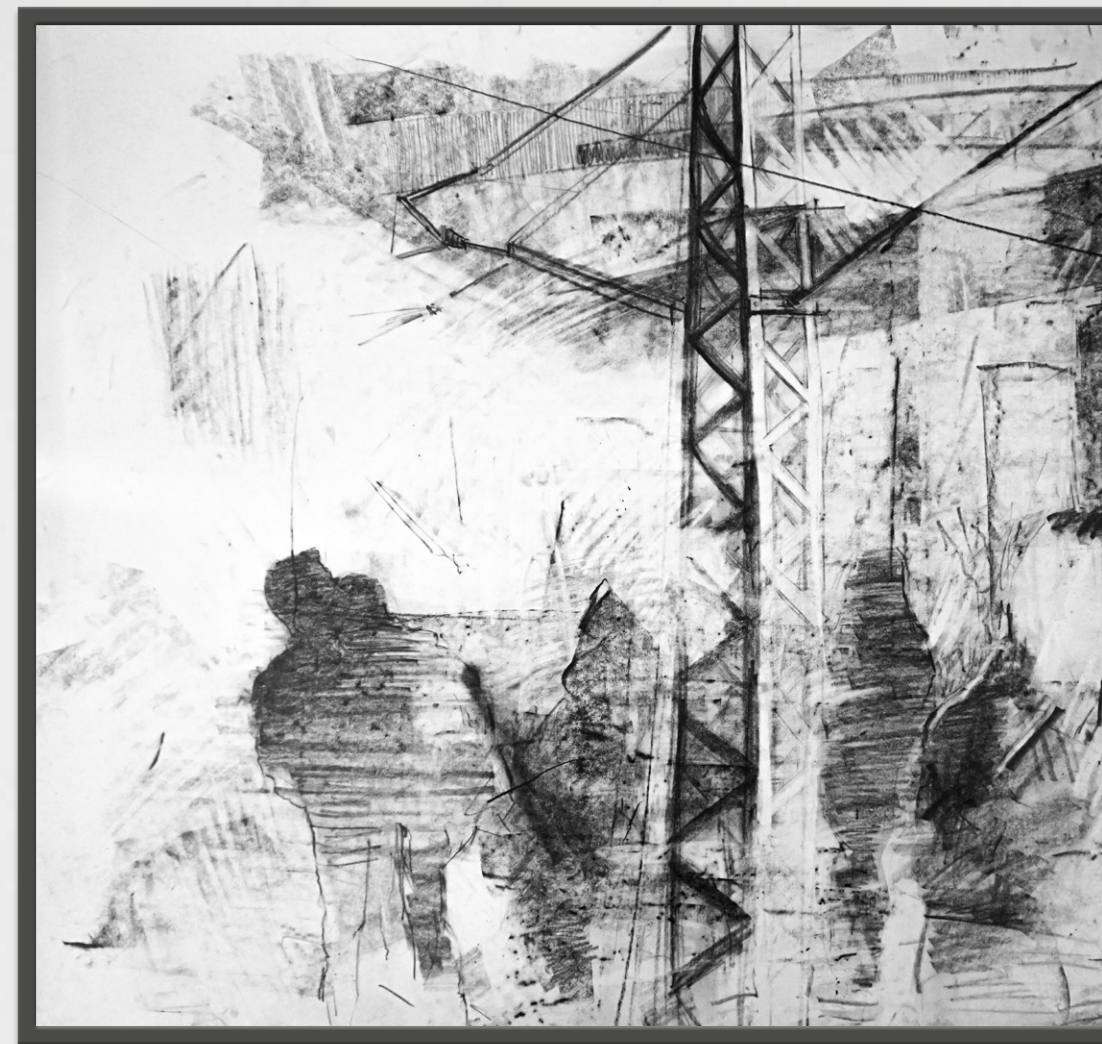
ERINNERUNGSFRAGMENTE

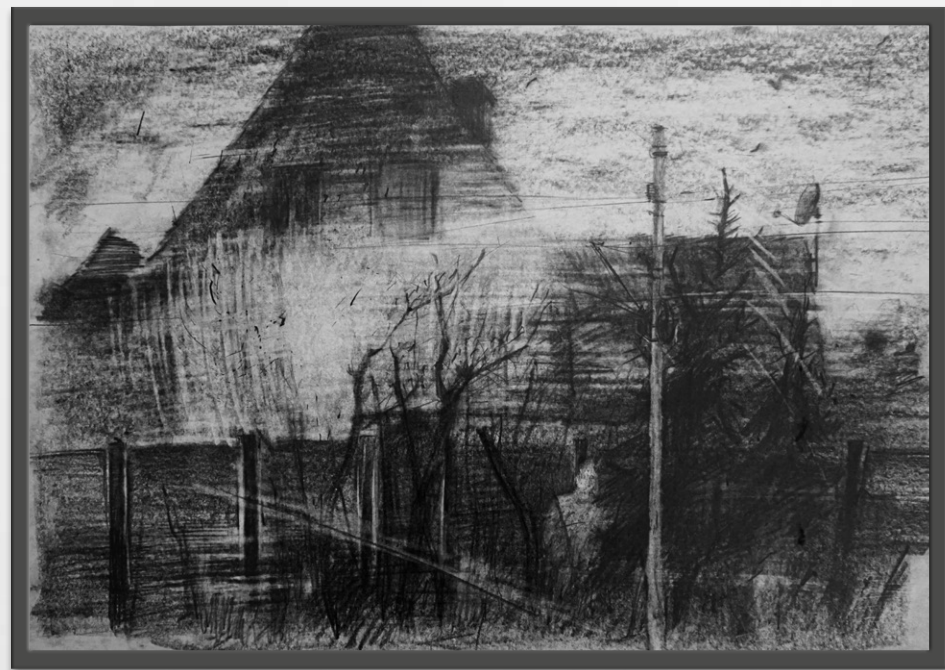
*Werkserie / seit 2019 / Graphit auf Papier
/ Zeichnungen mit verschiedenen Maßen*

Im Medium der Zeichnung setzt sich Heinrichs mit persönlichen Erinnerungen auseinander. Diese bleiben nicht immer in der Gegenständlichkeit, denn manch klarer Gedanke löst sich in abstrakte Zeichenspuren auf.

Nur selten sind die Bilder in unseren Gedanken voll ausformuliert und so bleiben auch in Heinrichs Zeichnungen Leerstellen offen. Auf den Blättern entstehen Konzentrationszentren und offene Bereiche dadurch, dass Fragmente im wahrsten Sinne des Wortes ausradiert werden.







Für weitere Informationen
und Anfragen:

www.joschaheinrichs.de

Veröffentlicht: Juli 2026